

**DH Prozess 3 –
Veröffentlichung der Forschungsdaten
(„post mortem“)**

Allgemeiner Teil

1. Zweck des Prozesses:

- Projektbegleitung „post mortem“.
- Definition des Ablaufes des Publikationsprozesses.
- Optimierung des Ablaufes der Kommunikation mit Forschenden.
- Vermeidung von parallelen Strukturen in Servicestelle FDM-DH der LMU.
- Unterstützung des Wissensmanagements durch Dokumentation.

Input: Forschende kommen nach Forschungsvorhaben bzw. Projektende mit Anfrage zur Publikation und/oder Archivierung von Forschungsdaten auf ITG oder UB der LMU zu.

Output: Zufriedenstellende Beratung und Umsetzung zum Thema Datenpublikationen; die Ergebnisse reichen, abhängig vom Einzelfall, von der Publikation der Daten auf einem geeigneten Repositorium bis hin zur dauerhaften Archivierung und der Erarbeitung von Lösungen für den fortlaufenden Betrieb von Webangeboten.

2. Geltungsbereich:

- Primär als Service für Angehörige der geisteswissenschaftlichen Fakultäten der LMU, in Einzelfällen auch für externe Parteien (z. B. ehemalige Zugehörigkeit zur LMU).
- Der Service wird gemeinsam von ITG und UB der LMU bereitgestellt.

3. Zentrale und ggf. dezentrale Prozessverantwortliche:

ITG: Leitung, Bereich Forschungsdatenmanagement.

UB der LMU: Leitung IT, Bereich Forschungsdatenmanagement.

4. Lieferanten des Prozesses:

Angehörige der geisteswissenschaftlichen Fakultäten der LMU.

5. Kunden des Prozesses:

Angehörige der geisteswissenschaftlichen Fakultäten der LMU.

6. Allgemeine Regelung zum Prozess

- Dokumentation soll an einem Ablageort für die Prozessverantwortlichen zugänglich sein.
 - Geplant: Einrichtung einer WordPress-Umgebung, die als zentrale Anlaufstelle fungiert („DH Projekte“). Der gesamte Prozess wird dort nach erstmaliger Kontaktaufnahme zentral verwaltet (z. B. auch Dokumentation von E-Mails, Telefonaten etc.).

- Rechtemanagement für WordPress-Umgebung: Prozessverantwortliche haben Administratorenrechte, Projektbeantragende haben Benutzerrolle. Kriterium für Behandlung des Falles: Campus-Kennung = LMU-Angehörige.
- Anfragen müssen möglichst zeitnah beantwortet werden.

7. Begriffe und Abkürzungen:

- DH: Digital Humanities
- FDM: Forschungsdatenmanagement

8. Vorschriften, Normen, und Richtlinien:

- Leitfaden für den Umgang mit Forschungsdaten in den digitalen Geisteswissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Anlagen:

- Leitfaden für den Umgang mit Forschungsdaten in den digitalen Geisteswissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München: <https://doi.org/10.5282/ubm/epub.72675>
- Servicestelle FDM-DH: <https://fdm.ub.uni-muenchen.de/fdm-dh>
- Link zu FDM-Bereich der ITG: <https://www.itg.uni-muenchen.de/forschungsdaten/index.html>
- Link zu FDM-Bereich auf UB-Webseite: <https://www.ub.uni-muenchen.de/schreiben/forschungsdaten/index.html>

Erläuterungen

Ref.-Nr	Vorgaben, Eingaben, Ergebnisse	Verantwortlichkeiten	Verfahren
1	FDM-Vorhaben abgeschlossen	Forschende	Ereignis: Ein FDM-Vorhaben ist abgeschlossen und die Forschungsdaten liegen in einer finalen Version vor.
2	Selektion der (Meta-)Daten für die Veröffentlichung	Forschende/ITG/UB	Forschende wählen in Absprache mit ITG und UB die Daten für die Veröffentlichung aus. Dabei sollten folgende Punkte berücksichtigt werden: - Vollständige und aktuelle Metadaten (siehe Teilworkflow Metadaten) - Abgleich mit zuvor festgelegten Angaben aus Datenmanagementplan
3	Veröffentlichung der finalen Version	Forschende/ITG/UB	In Absprache mit der Servicestelle FDM-DH wird eine geeignete Plattform für die Publikation ausgewählt (vgl. hierzu

			Workflow 2b, Ref.-Nr. 6). Zusätzlich berät die UB der LMU zu weiteren Möglichkeiten und Best Practices zur Datenpublikation, bspw. im Rahmen von Data Journals.
4	Maßnahmen zur langfristigen Verfügbarhaltung von Forschungsergebnissen	ITG/UB	ITG und UB bieten eine Reihe von Möglichkeiten, Forschungsdaten und damit verbundene Forschungsergebnisse langfristig verfügbar zu halten.
4a	Sicherung der Langzeitverfügbarkeit der Forschungsdaten	UB	Bei der Wahl des Repositoriums sind Qualitätskriterien und insbesondere der Aspekt der Nachhaltigkeit zu berücksichtigen. OpenDOAR oder re3data können dabei helfen und geben u. a. Informationen über Zertifizierungen (bspw. nestor oder CoreTrustSeal) und Trägerschaft. Eine Veröffentlichung auf Open Data LMU bietet Möglichkeiten der Langzeitverfügbarkeit. Im Sinne der guten wissenschaftlichen Praxis werden Daten mindestens 10 Jahre aufbewahrt. Ergänzend dazu bietet die UB mit eigenen Server-Infrastrukturen und Kooperationen (bspw. mit dem LRZ) Möglichkeiten, Daten auch über längere Zeiträume zu bewahren.
4b	Regelung des Dauerbetriebs von lebenden Systemen	ITG	Für den Umgang mit lebenden Systemen (Projektwebseiten, Datenbanken etc.) bietet die ITG ein umfangreiches Portfolio an technischen Möglichkeiten. So können lebende Systeme auch nach Projektende langfristig verfügbar gehalten werden.
5	Optional: Verlinkung der Forschungsdaten mit weiteren Projektpublikationen	UB	Die UB berät über Möglichkeiten, publizierte Forschungsdaten auch mit anderen Publikationen (Aufsätze, Monographien etc.) der Forschenden zu verknüpfen. Dabei kommen persistente Links und Identifier zum Einsatz, die wiederum eine langfristige Zitierfähigkeit und Auffindbarkeit garantieren.
6	Abschluss des Publikationsprozesses	Forschende, ITG, UB	Mit Durchführung der Ref.-Nr. 1-5 ist die Veröffentlichung der Forschungsdaten und der damit verbundenen Arbeitsschritte abgeschlossen.